



Thomas Jannot,  
Chefredakteur

## Wir verurteilen kriminelles Kopieren

An der Tatsache, dass es geschieht, weshalb wir darüber schreiben, ändert das jedoch nichts.

Bei allem Verständnis für die vielen guten, häufig fragwürdigen und oft auch frechen Argumente auf beiden Seiten der Betroffenen – bitte verstehen Sie die Berichterstattung in der Presse nicht als Freibrief für Verbraucher, Urheberrechte mit Füßen treten oder für Lobbyisten Gewinnmaximierung per Gesetz durchsetzen zu dürfen.

Der einzige Schuh, den wir uns anziehen, wenn Sie uns kritisieren, ist, wenn wir die Wahrheit falsch recherchiert oder unglücklich wiedergegeben haben. Egal, auf welcher Seite Sie stehen.

Deshalb ist es uns wichtig, Sie in Bezug auf unser Titelthema auf Seite 66 in dieser Ausgabe an das Statement des Unternehmenssprechers von Premiere World, Dirk Heerdegen, zu erinnern, den wir in PC DIREKT 10/2001 unter anderem gefragt haben, was in unseren Beiträgen in PC DIREKT 5 und 6/2001 falsch oder unzureichend beschrieben war.

Premiere World beklagte sich aus unserer Sicht durchaus streitwürdig, dass „... plakative Überschriften wie *Chipkarten kopieren ist nicht verboten* in Ausgabe 7/2001 (in PC DIREKT) im Zusammenhang mit Premiere World in die Irre führen ...“. Für ihn ist „... dieses Kopieren eine Straftat ...“ und „... Piraterie kein Kavaliersdelikt“.

Solange Leser nicht vor den Kadi gezerrt werden, weil sie sich aus welchen Gründen auch immer für solche Storys interessieren und Journalisten nicht bestraft oder Zeitschriften gar verboten werden, wenn sie entsprechende Fakten präsentieren, begrüßen wir solche Statements als glaubwürdige Versuche, potenzielle Kunden für differenzierte Standpunkte zu sensibilisieren und für sich zu gewinnen.

Wir verurteilen kriminelles Kopieren. Dabei ist es für uns gleichbedeutend, ob jemand mit dem Eigentum anderer dealt, um fremdes Geld zu stehlen, oder damit hehlt, um eigenes Geld zu sparen. Persönlich habe ich ein Problem damit mir auszumalen, dass gesellschaftsfähige Motivation zum Konsum mit komplizierenden Gesetzen verordnet werden soll, wenn Preis und Leistung allein nicht mehr überzeugen.

Doch persönliche oder lobbyistische Argumente haben in Tatsachenberichten nichts zu suchen. Der richtige Umgang mit der Wahrheit bleibt Ihnen überlassen. Den Rest regelt der Markt. Gegen falsche Schlussfolgerungen gibt es einfache Gesetze.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Thomas Jannot'.

P.S. Die Ausgaben 5 und 6/2001 mit den umstrittenen Titelthemen „So umgehen Profis lästige Codes bei ...“ beziehungsweise „So knacken Profis Premiere World“ sind restlos ausverkauft. Wenn Sie sich dafür interessieren, können Sie PC DIREKT 10/2001 bei unserem Leserservice via [pcdirekt-abo@vnu.de](mailto:pcdirekt-abo@vnu.de) nachbestellen. Auf der Heft-CD in der Oktober-Ausgabe finden Sie vollständige Kopien der beiden Artikel als PDF-Dateien.